

Spiel ohne Schiedsrichter (ITF)

Richtlinien für Spieler:innen

Alle Spieler:innen haben die folgenden Grundsätze zu beachten, wenn sie ein Match ohne Stuhlschiedsrichter bestreiten:

- Jeder/jede Spieler:in ist für Tatsachenentscheidungen auf seiner Seite zuständig.
- Alle „Aus-“ oder „Fehler“-Rufe müssen unmittelbar, nachdem der Ball aufgesprungen ist, erfolgen und zwar so laut, dass der/die Gegner:in es hören kann.
- Im Zweifelsfall muss der/die Spieler:in zugunsten seines/seiner Gegners/Gegnerin entscheiden.
- Ausser wenn auf Sand gespielt wird, gilt: Wenn ein/eine Spieler:in einen Ball fälschlicherweise „aus“ gibt und dann feststellt, dass der Ball gut war, sollte der Punkt wiederholt werden, es sei denn, es handelte sich um einen Schlag zum Punktgewinn oder der/die Spieler:in hat bereits zuvor im Match fälschlicherweise einen Ball „aus“ gegeben. In diesen Fällen verliert der/die Spieler:in, der „aus“ gerufen hat, den Punkt.
- Der Aufschläger soll vor jedem ersten Aufschlag den Punktstand deutlich hörbar für seinen/seine Gegner:in ansagen.
- Ist ein/eine Spieler:in mit dem Verhalten oder den Entscheidungen seines/seiner Gegners/Gegnerin nicht einverstanden, ruft er den Referee oder Assistenten.

Für Spiele auf Sandplätzen gelten die nachfolgenden zusätzlichen Verfahrensweisen, die alle Spieler:innen befolgen sollten:

- Der Ballabdruck kann nach dem Schlag zum Punktgewinn oder, wenn das Spiel unterbrochen ist, kontrolliert werden (ein Reflex-Rückschlag ist erlaubt).
- Zweifelt ein/eine Spieler:in die Entscheidung seines/seiner Gegners/Gegner:in an, darf er ihn bitten, ihm den Ballabdruck zu zeigen. Um den Ballabdruck anzuschauen, darf er die Spielhälfte des/der Gegners/Gegnerin betreten.
- Verwischt ein/eine Spieler:in den Ballabdruck, erhält sein/e Gegner:in den Punkt.
- Gibt es Meinungsverschiedenheiten über den Ballabdruck, kann der Referee oder Assistent gerufen werden. Dieser trifft eine endgültige Entscheidung.
- Ruft der/die Spieler:in fälschlicherweise einen Ball „aus“ und stellt dann fest, dass der Ball gut war, verliert er/sie auf jeden Fall den Punkt.

Spieler:innen, die diese Verfahrensweisen nicht fair einhalten, werden wegen Behinderung oder unsportlichen Verhaltens nach dem Verhaltenskodex (Code of Conduct) bestraft.

Richtlinien für den Referee

Beim Spiel ohne Schiedsrichter können einige Probleme auftreten durch unterschiedliche Meinungen der Spieler:innen über Tatsachenentscheidungen oder Regelauslegungen. Daher ist es sehr wichtig, dass der Referee (und die Assistenten) so häufig wie möglich von Platz zu Platz geht. Die Spieler:innen schätzen es, beim Auftreten von Problemen einen Offiziellen schnell zu Rate ziehen zu können.

Referee (oder Assistenten) sollten sich an die nachfolgenden Richtlinien halten, um derartige Situationen zu bewältigen:

Linienball (gilt für Spiele, die nicht auf Sand ausgetragen werden)

Wird der Referee (oder Assistent), der das Spiel nicht selbst beobachtet hat, wegen einer Linienballentscheidung zum Platz gerufen, sollte er den/die Spieler:in, der die Entscheidung auf seiner Seite getroffen hat, fragen, ob er seiner Entscheidung sicher ist. Bestätigt der/die Spieler:in dies, ist der Punkt damit entschieden.

Wenn es als sinnvoll erscheint, das Spiel von einem Schiedsrichter weiterführen zu lassen, hat der Referee zu versuchen, einen Stuhlschiedsrichter zu finden, der alle Aufgaben übernimmt und für die Linienentscheidungen zuständig ist. Ist dies nicht möglich (z.B. steht kein erfahrener Stuhlschiedsrichter zur Verfügung oder kein Schiedsrichterstuhl), hat der Referee (oder Assistent) die Möglichkeit, auf dem Platz zu bleiben, um den Fortgang des Spieles zu beobachten. Er sollte dann die Spieler:innen darauf hinweisen, dass er alle offensichtlich verkehrten Entscheidungen der Spieler:innen korrigieren wird.

Ist der Referee (oder Assistent) nicht auf dem Platz, aber sieht zufällig, wie ein/eine Spieler:in eine eklatant verkehrte Entscheidung trifft, kann er auf das Spielfeld gehen und dem/der Spieler:in mitteilen, dass die falsche Entscheidung eine unabsichtliche Behinderung gegenüber seinem/seiner Gegner:in war, und dass der Punkt zu wiederholen ist. Der Referee (oder Assistent) muss dem/der betroffenen Spieler:in auch mitteilen, dass jede weitere offensichtlich verkehrte Entscheidung als absichtliche Behinderung angesehen werden könnte und dass in diesem Fall der/die Spieler:in den Punkt verlieren würde. Zusätzlich kann der Referee (oder Assistent) eine Code-Violation wegen unsportlichen Verhaltens aussprechen, wenn er sich sicher ist, dass der/die Spieler:in offensichtlich eine verkehrte Entscheidung trifft.

Referee (und Assistenten) sollen stets darauf achten, sich nur in Spiele einzumischen, wenn es gewünscht oder nötig ist und auch die Behinderungs-Regel nur auf knappe Bälle anwenden, die fälschlicherweise „aus“ gerufen wurden. Bevor der Referee auf Behinderung entscheidet, muss er absolut sicher sein, dass eine absolut falsche Entscheidung vorliegt.

Ballabdruck (gilt nur für Sandplätze)

Wird der Referee (oder Assistent) auf den Platz gerufen, um einen Streit über einen Ballabdruck zu schlichten, sollte er zunächst herausfinden, ob die Spieler:innen sich über den Ballabdruck einig sind. Sind sich die Spieler:innen zwar einig, um welchen Abdruck es sich handelt, aber interpretieren diesen unterschiedlich, entscheidet der Referee (oder Assistent) endgültig, ob der Ball gut war oder nicht.

Sind sich die Spieler:innen nicht einig, um welchen Abdruck es sich handelt, sollte der Referee (oder Assistent) die Spieler:innen fragen, was für ein Schlag gespielt wurde und in welche Richtung der Ball geschlagen wurde. Dies hilft ihm möglicherweise, den richtigen Ballabdruck festzustellen. Falls diese Informationen nicht hilfreich sind, gilt die Entscheidung des/der Spielers/Spieler:in, auf dessen Hälfte sich der Abdruck befindet.

Spielstand-Diskussion

Wird der Referee (oder Assistent) auf den Platz gerufen, um einen Streit über den Spielstand zu schlichten, sollte er zusammen mit den Spieler:innen die relevanten Punkte oder Spiele nachvollziehen, über welche sie sich einig sind. Alle Punkte oder Spiele, über die sich die Spieler:innen einig sind, bleiben bestehen und nur jene, die strittig sind, werden wiederholt.

Zum Beispiel:

Ein/eine Spieler:in behauptet, der Spielstand sei 40:30, sein/e Gegner:in behauptet aber 30:40. Der Referee bespricht die gespielten Punkte mit den Spieler:innen und stellt fest, dass nur über den ersten gewonnenen Punkt in diesem Spiel Uneinigkeit besteht. Die richtige Entscheidung ist demnach, das Spiel bei 30:30 fortzusetzen, da beide darin übereinstimmen, jeweils zwei Punkte in diesem Spiel gewonnen zu haben.

Wenn ein Spiel zur Diskussion steht, wird genauso verfahren.

Zum Beispiel:

Ein/eine Spieler:in behauptet, er führe 6:5; sein/e Gegner:in widerspricht ihm und behauptet, er führe 6:5. Nach Diskussion mit den Spieler:innen kommt der Referee zu dem Schluss, dass beide Spieler:innen der Meinung sind, das erste Spiel gewonnen zu haben. Die richtige Entscheidung ist, den Satz beim Stand von 5:5 fortzusetzen, da beide Spieler:innen übereinstimmen, dass jeder von ihnen 5 Spiele gewonnen hat. Derjenige/diejenige Spieler:in, der im letzten Spiel Rückschläger war, ist im nächsten Spiel Aufschläger.

Nach Lösung der Spielstand-Diskussion ist es für den Referee (oder Assistenten) wichtig, die Spieler:innen darauf hinzuweisen, dass der Aufschläger den Spielstand vor jedem ersten Aufschlag deutlich hörbar für seinen/seine Gegner:in ansagt.

Andere Streitfragen

Es gibt einige weitere Schwierigkeiten und Probleme, die beim Spiel ohne Schiedsrichter nicht leicht zu handhaben sind:

Wenn es Streit über Netzaufschläge, zweimaliges Aufspringen des Balles und regelwidrige Schläge gibt, sollte der Referee (oder Assistent) versuchen, von den Spieler:innen zu erfahren, was passiert ist und entweder die getroffene Entscheidung bestätigen oder den Punkt wiederholen lassen, je nachdem, was er für angemessen hält. Ist der Referee (oder Assistent) direkt an oder auf dem Platz, hat die strittige Situation selbst beobachtet und ist sich absolut sicher, hat er das Recht, die Entscheidung entsprechend seiner zweifelsfreien Wahrnehmung zu treffen.

Fussfehler können nur durch den Referee (oder Assistenten) gegeben werden, nicht durch den Rückschläger. Um Fussfehler zu geben, muss der Offizielle jedoch während des Spieles auf dem Platz sein. Steht er außerhalb des Platzes, ist er nicht berechtigt, auf Fussfehler zu entscheiden.

Coaching ebenso wie auch andere Verhaltenskodex-Verletzungen sowie Zeitüberschreitungen können nur vom Referee (oder Assistenten) geahndet werden. Daher ist es äußerst wichtig, dass zusätzliche Offizielle vor Ort sind, die das Verhalten von Spieler:innen und Betreuern beobachten. Wenn eine Kodex-Verletzung oder Zeitüberschreitung gegeben wird, sollte der Referee (oder Assistent) so schnell wie möglich nach dem Vergehen auf den Platz gehen und die Spieler:innen kurz darüber informieren, dass eine Kodex-Verletzung oder Zeitüberschreitung gegeben worden ist. Dies muss geschehen, bevor um den nächsten Punkt weitergespielt wird. Spieler:innen, die diese Vorgehensweisen nicht fair akzeptieren, können nach dem Verhaltenskodex wegen unsportlichen Verhaltens bestraft werden. Dies sollte aber nur in äußerst offensichtlichen Situationen geschehen.